

stehen kann¹. In M fol. 32^r steht 'repraesentans', wozu Gamans bemerkt: 'rpns Ms'. Diese Kürzung steht nun in W fol. 115^r, 32. Weitere Beispiele hat Ilgen (50).

Von Schreibfehlern seien zwei für das Verhältnis bezeichnende hervorgehoben. In M fol. 1^r stand zuerst statt des richtigen 'artis' die Verschreibung 'arte' und statt 'vaticinantis' 'vaticinante'. W hat nun an den entsprechenden Stellen (fol. 91^r, 18 und 23) 'art' bzw. 'vaticinant' mit einer Kürzungsschleife für die Endung 'is'². Diese Schleife sieht nun fast aus wie e, daher der Lesefehler 'arte' und 'vaticinante'.

So bestätigt also der Vergleich der Hss. das schon gewonnene Ergebnis: M ist abhängig von W.

Ist aber ausser W vielleicht noch eine andere Vorlage für M anzunehmen? Gamans selbst deutet mit keiner Silbe an, dass er mehr als eine Vorlage benutzt hat. Seine Randnoten schliessen es eher aus, da er immer nur ein Ms. erwähnt. Die von W abweichenden Lesarten in M sind überdies derart, dass sie sich alle als eigenmächtige Verbesserungen des P. Gamans erklären lassen. Teils sind es Ergänzungsversuche, teils Auslassungen unverständlicher Stellen, meistens Verbesserungen orthographischer Art. Seine Verbesserungen zeigen, dass er für mittelalterliches Latein wenig Verständnis hatte. So verbessert er 'pontificium' (W fol. 92^v, 24) in 'pontificatum' (M fol. 3^r), 'horis' (W fol. 96^v, 9) [= Saum] in 'oris' (M fol. 8^v), 'exeniis' (W fol. 98^r, 16) in 'xeniis' (M fol. 11^r), 'cornorum' (W fol. 110^v, 30) in 'cornuum' (M fol. 27^v).

Solche Verbesserungen zeigen nebenbei, dass Gamans kaum an der Abfassung der Vita des Cod. W beteiligt gewesen sein kann. Denn sonst hätte er selbst das mittelalterliche Gepräge, das er zuerst der Vita aufgedrückt, nachträglich wieder zerstört. Ein solches Verfahren wäre bei einem Fälscher schwer zu erklären. Es ist daher unverständlich, wie Ilgen (51) aus Gamans 'Willkür' seiner Vorlage gegenüber auf ihn als Fälscher oder Mitfälscher schliesst. Die Eigenart der Veränderungen in M gegenüber W muss Ilgen entgangen sein. Die 'Willkür' des P. Gamans ist anders zu erklären. Da Gamans Mitarbeiter der Bollandisten war³, mag er eine Abschrift der

1) S. Jaffé 667, 18. 2) S. Schrifttafel bei Ilgen. 3) Acta Sanctorum, editio novissima. Januar. 1 (Parisiis 1863), p. XLIII.